

Krankenhaushygiene



MRSA

Methicillin resistenter *Staphylococcus aureus*

Informationen für Patienten und Angehörige

Und hier noch einige Hinweise, die helfen, Infektionen zu vermeiden – nicht nur MRSA!

Vermeiden Sie Händeschütteln als Begrüßungsform. Das ist nicht unhöflich und hilft dabei, eine Keimübertragung über den Handkontakt zu verhindern.

Vermeiden Sie Gesichts-Handkontakte. *S. aureus* sitzt am häufigsten in der Nase. Von der Nase kann er über die Hände leicht überall hin verteilt werden.

Gerade Hand geschüttelt oder doch an der Nase gejuckt? – Nicht schlimm. Desinfizieren Sie sich die Hände mit den Desinfektionsmitteln in Ihrem Zimmer.

Wie führen Sie eine Händedesinfektion richtig durch?

Im Patientenzimmer befindet sich ein Spender für Händedesinfektionsmittel. Geben Sie ca. 3 ml (das, was in eine hohle Hand passt) Händedesinfektionsmittel aus dem Spender in ihre trockene Hand und verreiben sie das Mittel, bis die Hände trocken sind.

Sind Familienangehörige oder Besucher gefährdet?

Als Gesunder sind Sie und Ihre Familie nicht durch MRSA gefährdet.

Sie können mit den betroffenen Personen die alltäglichen sozialen Kontakte pflegen. Besucher, die ein reduziertes Immunsystem haben, an Diabetes mellitus leiden, dialysepflichtig sind oder defekte Hautstellen haben, sollten ebenso wie Kleinkinder einen engen Kontakt zu MRSA-Trägern meiden.

Was ist, wenn ein Patient mit MRSA nach Hause entlassen wird?

Wird ein Patient mit MRSA nach Hause entlassen, sind nur wenige Einschränkungen erforderlich. Die Angehörigen mit den oben genannten Risiken sollten einen engen Kontakt meiden. Andere Einschränkungen sind nicht notwendig. Der Betroffene kann am allgemeinen gesellschaftlichen Leben teilnehmen und uneingeschränkt Taxen und öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Auch zu Hause sollten MRSA-Träger auf eine sorgfältige Händehygiene achten. Hierzu gehört insbesondere das regelmäßige Händewaschen. Die Bett- und Unterwäsche sollte bei 60°C gewaschen werden. Der Hausarzt muß ebenso wie ein ambulanter Pflegedienst von der Besiedelung unterrichtet werden. Auch bei der Wiederaufnahme in ein Krankenhaus muss über den MRSA Befund informiert werden.

Kann ich meinen MRSA los werden?

Wenn Sie ansonsten gesund sind, eine intakte Haut haben und keine Antibiotika einnehmen, haben Sie eine gute Chance, Ihren MRSA spontan wieder zu verlieren. Man wird versuchen, den MRSA mit desinfizierenden Salben und anderen Haut-Schleimhautantiseptika zu behandeln. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Dekontamination der Nase mit einer Salbe, weil dort der „Hauptwohnsitz“ von Staphylokokken ist. Die Dekontamination gelingt aber nicht immer und ist v.a. bei chronischen Hauterkrankungen oder bei ständig notwendigen Zugängen wie Harnwegskathetern, Magensonden oder Trachealkanülen deutlich erschwert.

Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH

Institut für Laboratoriumsmedizin,

Mikrobiologie und Hygiene

Schildescher Str. 99

33611 Bielefeld

MRSA

Methicillin resistenter *Staphylococcus aureus*

Lieber Patient, liebe Patientin,

bei Ihnen oder Ihrem Angehörigen wurden besondere Bakterien, Methicillin resistenter *Staphylococcus aureus* – kurz MRSA –, festgestellt. Dieses Informationblatt macht Sie mit den wichtigsten Fakten über MRSA und den erforderlichen Hygienemaßnahmen vertraut, die von unserem Krankenhauspersonal bei Ihnen oder Ihrem Angehörigen beachtet werden müssen und die Sie beachten müssen, wenn bei Ihnen ein MRSA nachgewiesen wurde oder Sie einen Patienten mit MRSA im Krankenhaus besuchen möchten.

Sollten Sie noch Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal oder die Hygienefachkräfte.

Eine gute Besserung wünscht Ihnen

Ihr Hygieneteam des Evangelischen Klinikums Bethel

Was ist MRSA?

Viele gesunde Menschen sind Träger von *Staphylococcus aureus*-Bakterien, ohne dass sie es wissen und dass dies nachteilige Auswirkungen hat. Kommt es dennoch einmal zu einer Infektion mit diesem *Staphylococcus aureus*, lässt sich diese in der Regel gut behandeln. Typische Infektionen mit *Staphylococcus aureus* sind eitrige Haut- oder Wundinfektionen. Insbesondere aber bei Patienten mit schwachem Immunsystem können schwere Infektionen auch innerer Organe auftreten. Methicillin resistente *Staphylococcus aureus* (MRSA) sind Varianten dieser Staphylokokken, bei denen die meisten üblichen Antibiotika wirkungslos geworden sind und die deshalb im Falle einer Infektion sehr schwierig zu behandeln sind.

Wie wird MRSA übertragen?

MRSA wird am häufigsten über die Hände übertragen. Die Händedesinfektion ist deshalb auch die wichtigste hygienische Maßnahme, um eine Verbreitung zu verhindern. Da der Keim sehr unempfindlich ist, kann er auch durch kontaminierte Gegenstände übertragen werden.

Was wird im EVKB und im Krankenhaus Mara gegen MRSA unternommen?

Im Evangelischen Klinikum Bethel und im Krankenhaus Mara werden Patienten, die bestimmte Risikofaktoren für einen MRSA aufweisen, schon bei der Aufnahme auf das Vorhandensein des Erregers untersucht.

Um eine Besiedlung nachzuweisen, wird ein Abstrich aus der Nase entnommen und auf MRSA untersucht.

Dieses Vorgehen beruht auf Empfehlungen des Robert Koch Instituts und ist in vielen deutschen Krankenhäusern üblich.

Auf diese Weise werden Patienten identifiziert, die den MRSA bereits bei der Aufnahme ins Krankenhaus tragen.

Bei diesen

MRSA-Trägern werden dann besondere Hygienemaßnahmen eingeleitet, die eine Übertragung von MRSA auf andere Patienten verhindern sollen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Patientensicherheit in unserem Krankenhaus. Die frühzeitige Erkennung einer MRSA Besiedlung hat für die betroffenen Patienten den Vorteil, dass mit Sanierungsmaßnahmen versucht werden kann, den MRSA-Keim zu beseitigen.

Warum sind besondere Maßnahmen in einem Krankenhaus erforderlich?

Im Gegensatz zum gesunden Menschen ist der Patient im Krankenhaus vermehrt abwehrgeschwächt. Besonders sehr pflegebedürftige Menschen, Patienten mit offenen Wunden und Patienten mit medizinisch notwendigen Hilfsmitteln (z.B. Blasenkatheter, Ernährungssonde, Tracheostoma) gelten als besonders gefährdet. Eine Übertragung von Bakterien auf diese Patienten muss vermieden werden. Dies kann durch einfache, aber wirksame hygienische Maßnahmen erreicht werden. An diese Maßnahmen müssen sich die betroffenen Patienten und ihre Besucher halten.

Was müssen Sie als Patient oder Besucher tun?

Das Ziel der Hygienemaßnahmen ist, möglichst keine MRSA-Bakterien aus dem Zimmer heraus zu tragen. Daher ist es notwendig, einen engen Kontakt mit dem Patienten auf ein notwendiges Maß zu reduzieren. MRSA-Patienten bekommen daher ein eigenes Zimmer zugewiesen, das sie sich aber mit anderen MRSA-Patienten teilen können. Krankenhauspersonal muss bei pflegerischen Maßnahmen, bei denen es zum direkten Kontakt mit dem Patienten kommt, Schutzkittel und Handschuhe tragen – ein Mundschutz muss nur getragen werden, wenn der Patient eine Atemwegsinfektion hat. Krankenhauspersonal darf durchaus ohne sofortiges Anlegen von Kittel und Handschuhe das Zimmer betreten, um z. B. mit Ihnen zu reden oder um ein Essenstablett zu bringen, da der Keim nicht durch die Luft sondern allein durch direkten Kontakt v.a. Handkontakt übertragen wird. Besucher desinfizieren sich vor dem Besuch des Angehörigen die Hände und ziehen sich einen Schutzkittel an. Patienten dürfen das Zimmer nur nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal verlassen und müssen außerhalb des Zimmers einen frischen Schutzkittel tragen.

Beim Verlassen des Zimmers müssen sich alle, sowohl das Krankenhauspersonal als auch Sie oder Ihr Besuch die Hände desinfizieren. Wie der Desinfektionsmittelpender zu bedienen ist und welche Maßnahmen außerdem erforderlich sind, erklärt ihnen gerne das zuständige Pflegepersonal.